

Marktstädt der Pfar
richter Grünhain, Vo
rortenverwaltung, Glus
hain und der Stadtrath
Aue, Oberleit, Grünhain,
Döbenstein, Schrammge
genstadt, Lößnitz Rennstiel,
Zschieren, Schwarzenberg
Mühlfeld und Grubitz.

M 217.

Donnerstag, den 18. September.

1873.

Gefeiert
täglich mit Audnahmetra
toffen. — Diese veranstalt
et 15 Uhr. — Sied
lungsschichten die gespül
te Gasse 10 Pfennige. —
Siedlungsschichten die die
am Abends erscheinende
Rumme bis Vormittag
11 Uhr.

Erzgeb. Volksfreund.

Saus.-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weil. des Spiegelfabrikanten Herrn Carl Anton Benjamin Wapler zu Bärenwalde soll das zu dessen Nachlass gehörige
Hausgrundstück mit Gärten, fol. 49 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 49 des Brandkatasters und Nr. 256 a., 256 b. und 95 des Flurbuchs für Bären
walde, welches am 11. d. M. auf 2800 Thlr. — — — gewürdert worden ist, (10084-85)

Donnerstag, den 2. October 1873,

an Ort und Stelle freiwilligerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle, sowie im Müller'schen Gasthofe zu Bären
walde aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Kirchberg,

am 13. September 1873.

Rauert.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche sich mit Abentrichtung von Landes- oder Communabgaben ganz oder zum Theil länger als zwei Jahre im Rückstand
befinden, werden hiermit an sofortige Ablösung ihrer Reise erinnert, widrigfalls sie bei der in nächster Zeit vorzunehmenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl
vom Stimmrechte ausgeschlossen bleiben.

Aue, den 17. September 1873.

Der Stadtrath daselbst.

Beck, Brämer.

Feld- und Wiesen-Verpachtung.

Sonnabend, den 27. September 1873,

von Vormittags 11 Uhr an,

sollen mehrere,

zum Mittergute Alberoda gehörige

Feld- und Wiesenparzellen meistbietend unter den vor der Licitation bekannt gemachten Bedingungen verpachtet werden, wozu sich Pächtlustige gedachten
Tags im Schießhause zu Lößnitz einfinden wollen.

Hartenstein, den 16. Septbr. 1873.

Fürstlich Schönburg'sches Rentamt daselbst.

Meyer. Baumgärtner.

Holzauction auf Grünhainer Revier.

Schießhause zu Grünhain

Dienstag, den 23. September 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende auf Grünhainer Staatsforstrevier in den Bezirken: „Kohlung, Langenleite und Kornhau“ ausbereitete Hölzer, als:

495	Stück weiche Stämme von 11—25 Em. Mittenstärke,
493	Stöcke 11—22 obere Stärke, } 3, Meter
638	23—59 } lang,
76	23—41 } 4 Meter lang,
18	Raummeter weiche Scheite,
6	Rollen,
207	Stöcke,
7	Reiste,
36	Wellenhunderd weiches Abram-Reisig und
40	Schlag.

einzel und partienweise

gegen sofortige baare Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannten Bedingungen versteigert werden.
Wer die zu versteigerten Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Obersöfster in Grünhain zu wenden.

Mittags 1 Stunde Pause.

Königl. Forstrentamt Schwarzenberg und Königl. Revierverwaltung Grünhain,

am 15. September 1873.

J. Brückner.

Scherel.

Tagsgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Das von der Reichsregierung zu Mittheilungen be
nutzte „Preußische Volksblatt“ bringt heute Abend einen augenscheinlich inspirir
ten Artikel über „die Angelegenheit des Capitäns Werner“ und gibt als die die
Ausfassung der Reichsregierung“ Folgendes: „Capitän Werner hat seine
Instructionen überschritten, die dahin gingen, daß er nur dann einschreiten solle,
wenn die Interessen Deutscher gefährdet erschienen; dadurch, daß er Marine
Polizei ausübte, mache er sich gewisser Maßen zum Organ der spanischen Re
gierung, einer Regierung, die vom Deutschen Reiche noch in keiner Weise an
erkannt ist, welche nur als eine de facto angesehen wird. Sein Verfahren
würde gerechtfertigt gewesen sein, wenn ihm das Schiff auf offener See begeg
net wäre; da dies aber innerhalb der Jurisdiction der spanischen Behörden
(innerhalb einer Kanonenschußweite) geschah, so läßt sich sein Verfahren nicht
rechtfertigen. Was daraus hätte entstehen können, wenn in Folge seines Ver
fahrens die Aufführer zu Repressalien gegen die dort ansässigen Deutschen sich
hätten verleiten lassen und er für sie hätte eintreten müssen, liegt außerhalb jeder
Berechnung, und hätte leicht europäische Bewegungen nach sich ziehen können.
Ob ein Offizier absichtlich oder unabsichtlich seiner Instruction zuwider handelt,
ob er wissenschaftlich oder unwissenschaftlich einer Insubordination sich schuldig macht,
macht moralisch einen ungedeckter, in den Folgen gar keinen Unterschied. Es
lange die Welt steht, ist noch jeder Offizier, der seine Instructionen nicht nach
dem Sinne seines Auftraggebers erfüllt hat, mit einer mala proa bestraft oder

höheren Grades (je nach den Umständen) bedroht worden. Diese eiserne Roh
wendigkeit des Soldatenstandes kann man beklagen, aber nicht ändern, und es
ist nur ein Beweis des doctrinären Gangs des deutschen Publikums, daß es
sich in dem Wernerischen Falle von seinen Zeitungen Allegationen von Para
graphen des Völkerrechts und anderer höchst nützlicher, aber für die Praxis
leider immer noch nicht zur Genüge verwirkbarer Wissenschaften allen Ernstes
gesaffen läßt.“ (1) Schließlich heißt es, daß in dem vorliegenden Falle ein sehr
wichtiges aber bisher verschwiegenes Moment hinzukomme, wonach in einer Si
tuation wie der gegenwärtigen die Reichsregierung jeden Anstoß zu kriegerischen
Entwicklungen so wie jeden Schein einer Einmischung in die Angelegenheiten
anderer Staaten auf das sorgfältigste vermeiden müsse. Da wären also doch
politische Gründe mit entscheidend gewesen; Gründe, die man der Reichsregi
erung nicht ganz verdenken wird. — Nach den im Reichskanzler-Amt zusam
mengestellten Nachrichten über das Auftreten der Cholera im preußischen Staat berichtet
dieselbe seit dem 22. Mai d. J. im Regierungsbezirk Marienwerder und seit
dem 28. d. J. im Regierungsbezirk Bromberg. Die Gesamtzahl
der Erkrankungs- und Todsfälle in den vier Regierungsbezirken der Pro
vinz Preußen, in Berlin und den beiden Regierungsbezirken Brandenburgs, im
Regierungsbezirk Stettin, in den Regierungsbezirken Posen und Bromberg, in
den drei Regierungsbezirken Schlesiens, in den drei Sachsen, endlich in den
Landkreisen Lüneburg und Stade der Provinz Hannover betragen bis zum
letzten Abschluß 9345 d. 4954.

Strassburg, 14. September. Die leichte Rate der Kriegsschuld ruht nun
gehören in den Kellern der hiesigen Bank, leider nur zu gut geborgen, - denn

das Geld, hauptsächlich silberne Fünffrankenstücke, wird lange genug daselbst als tottes Kapital liegen bleiben müssen. Es erüthren hier nämlich einigermaßen verweiszte Goldmarkstrafe. Auch von den führen Raten der Kriegsentschädigung blieb das französisch: Gold hier und wurde in großen Posten zu sehr niedrigen Zinsen an verschiedene Banken im Lande vergeben. Außerdem laufen Speculanter jetzt bekanntlich sehr billiges Silber und lassen es in Fünffrankenstücke umprägen, womit sie dann zugleich im Bezieh mit seinen Banken Elsaß-Lothringen überschwemmen. Hier aber steht nun dieses Geld, das alles übrig fast verdrängt hat, wie in einer Sackgasse, denn im übrigen Deutschland, namentlich an den öffentlichen Kassen, kann man, Angesichts der bevorstehenden Einführung des neuen Pfundsystems, die Fünffrankenstücke entweder gar nicht oder bloß mit Verlust anbringen, und in Frankreich acceptirt man sie nicht zu größeren Zahlungen. Es sitzt also in dem schmalen Streifen Elsaß-Lothringen wie festgebannt. Da nun aber die Einführung der neuen Währung dieses Geld auch hier zu Lande außer Cours stehen wird, so steht eine allgemeine Calamität bevor, wenn nicht die Regierung bei Zeiten ihres Mittel tritt. Vorläufig hat sie denn auch beschlossen, von dem neu angekommenen französischen Silbergelde nichts in Um auf kommen zu lassen, auch dürfen die öffentlichen Kassen, mit Ausnahme der Eisenbahnkasse, nicht mehr in Fünffrankenstücken auszahnen. Aber damit ist noch nicht geholfen, namentlich nicht gegen die Privatspeculation, und eine Geldcalamität nicht gewöhnlicher Art kann nur dadurch vermieden werden, daß in Elsaß-Lothringen so rasch wie möglich die neue Währung und das neue System eingeführt wird, und daß die Regierung in bestimmten Terminen das französische Silber einföhrt, um es zunächst — zu dem anderen zu legen. Die Termine müßten überdies sehr kurz sein, damit die Speculanter nicht mehr Zeit haben, rasch noch große Massen ins Land zu werfen.

Konstanz, 14. Septbr. Schätzchen bei dem Congresse anwesende geborene Westfalen erlassen einen Aufruf, worin es heißt: „Es scheint jetzt endlich der Zeitpunkt da zu sein, wo ein offenes Hervortreten unabkömmliche Pflicht ist. Es zieht einem ehrliehen Westfalen, seine Anerkennung offen zu bekennen, manhaft zu vertreten. Zu lange haben wir gezögert, an dem großen geistigen Kampfe gegen das Unschuldigkeits der hierarchischen und jesuitischen Bestrebungen uns zu beteiligen, wo andere deutsche Volksstämme schon große Verdienste um Religion und Vaterland sich erworben haben. Daher laden wir alle Westfalen, welche mit uns gegen die Verzerrung des Glaubens unserer Väter protestieren, zu einer Besprechung über die Organisation der Bewegung nach Dortmund auf den 10. October ein, wo besonders auch der Bischof erwartet wird.“

Österreich.

Wien, 15. September. Der König von Italien kommt morgen Abend um 9 Uhr in der österreichischen Grenzstation Cormons an, woselbst der Empfang durch die heute dorthin gereisten österreichischen Herren, sowie durch den Statthalter von Triest stattfindet. Graf Robillant ist sammt dem Personale der italienischen Gesandtschaft dem Könige bis Udine entgegengereist. Der Kaiser mit den Erbherzögen wird den König am Bahnhofe in Wien erwarten. Die Kaiserin kommt heute Abend von Ischl, der Kaiser von Linz an.

Der Wiener „Tages-Presse“ bietet der Besuch Victor Emanuel's ebenfalls wieder Gelegenheit, ihm Groll gegen Preußen in eigenhümlicher Weise Lust zu machen. Das erste Blatt führt in einer Correspondenz aus Berlin weitläufig aus, wie der genannte Besuch in den Berliner Hofkreisen unangenehm empfunden werde. So sehr sich auch der Kaiser Mühe gebe, seinen Gast und Verbündeten würdig zu empfangen, so würde es bei der Anwesenheit desselben am Hofe nicht an Demonstrationen fehlen, welche nichts weniger als Kundgebungen der Sympathie „für den Räuber des Kirchenstaates“ sein dürften. Zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten würden Bösin während dieser Zeit meiden und so zu verstehen geben, daß sie an diesem Besuch keine Freude hätten. Die Gemahlin des Kaisers gedenkt ebenfalls in dieser Form ihren politischen Gefinnungen Ausdruck zu geben. Wahrscheinlich sei die Kaiserin Augusta neben ihrer Schwägerin, der Königin-Wittwe, die Hauptfigur der klerikalen Partei in der Umgebung des Kaisers, sie sehe in Victor Emanuel den „Kirchenräuber“ und könne sich nicht entschließen, ihm freudig zu begegnen. Die Wiener „Tages-Presse“ ist in aller ihren Kundgebungen zu roth und plump, als daß sie ihren Zweck, dem Guest den Besuch in Berlin zu verleidern, erreichen könnte. Das Blatt gibt indessen wenigstens zu, daß die Bevölkerung der preußischen Hauptstadt den König von Italien mindestens sympathisch aufnehmen werde.

Nach dem monatlichen Ausweisen sind in Ungarn der Cholera-Epidemie bis 1. September 104.000 Personen zum Opfer gefallen. Seit Anfang dieses Monats hat die Epidemie im ganzen Lande bedeutend, an vielen Orten sogar rapide nachgelassen, und so sieht zu hoffen, daß die obenerwähnte ungeheure Ziffer nicht mehr bedeutend wachsen werde. Aber an die Stelle der Epidemie treten jetzt gefährliche Fieber, die gleichfalls große Verheerungen anrichten. Aus dieser Ursache hat die Regierung, wie „P. R.“ vernimmt, den Plan in Erwögung gezogen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die entsendeten Cholera-Arzte so lange in ihrem Wirkungskreise zu belassen, als die allgemeinen Sanitätsverhältnisse sich nicht entschieden verbessert haben werden.

Frankreich.

Paris, 16. September. Von einer großen Anzahl von Protestantinnen ist eine Adress an die der protestantischen Konfession angehörigen Mitglieder der Nationalversammlung gerichtet worden, in welcher dieselben aufgefordert werden, sich gegen jede monarchische Regierungsform auszusprechen.

Unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt der französischen Nationalversammlung werden, wie das „Journal de l'Avant“ schreibt, die Führer der Rechten, Lucien Brûl, de Carayon-Latour u. a. die Herstellung der Monarchie, gleichzeitig die der äußersten Rechten, de Belfast, de Franchet, Rochefoucault-Bisaccia u. s. w. die bedingungslose Rückberufung Heinrichs V. beantragen. Diese Anträge werden gegen die Stimmen der gesammten Linken und eines Theils des rechten Centrums, dessen Rest sich der Abstimmung enthalt, fallen. Darauf wird die Regierung die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's beantragen; derselbe wird, von der gesammten Linken und dem rechten Centrum unterstützt, angenommen werden. Darauf wird das Cabinet modifiziert, wobei der Rücktritt Gras's, de la Bouillerie's und Dampierre d'Hornoy's gewiss, de Magne's und du Barail's wahrscheinlich ist. An ihre Stelle würden wahrscheinlich Dufaure, Cosimi Perier, Admiral Pothuau und eventuell Mal Mahon's spezieller Freund, General Changy, eintreten. Bei der darauf folgenden Beratung der constitutionellen Gesetze beabsichtigt Broglie bezüglich des Wahlgesetzes im Allgemeinen die Bestimmungen vom 31. Mai 1850 — Alter von 25 Jahren, dreijähriges Domicil, bestimmte Steuersätze u. s. w. — aufzunehmen, während Dufaure den Fortfall des Census zur Bedingung seines Eintritts in das Cabinet mache. Die Frage der beiden Kammern an-

langend würde man hinsichtlich der Deputiertenkammer die Thiers'schen Ideen aufnehmen, und dieser dann die Wahl eines aus 258 Mitgliedern bestehenden, zu einem Drittel aus den Deputierten, einem weiteren aus den Generalräthen, dem letzten endlich aus dem Clerus, der Armee, Verwaltung, Academie u. s. w. gebildeten Senates übertragen, dessen Mandat 5 Jahre wählt. Nach der Konstituierung derselben würde sich die Kammer aufstellen. Das, bemerk't das genannte Blatt, ist im Allgemeinen der in den offiziellen Regionen angenommene Plan. „Français“ heißt sich übrigens sofort, alle diese Mittheilungen für falsch zu erklären; daß dieses offizielle Document indes nichts beweist, bedarf keines Wortes. Die Hauptfrage bezüglich der Verlängerung der Gewalten des Präsidenten ist allem Anschein nach dahin gelöst, daß aus dem rechten Centrum diese Aufrechterhaltung des Provisoriums beantragt werden und wie die Zustimmung der Regierung, so auch die Majorität der Kammer erhalten wird. Das Organ der Brüder von Orleans, „Le Soleil“, bestätigt das so deutlich wie möglich, zugleich aber auch, daß die Fusion für jetzt wenigstens völlig gescheitert zu erachten ist.

Schweiz.

Genf, 15. September. Gestern Nachmittag hat sich eine Deputation aus dem Chablais, gegen 6- bis 800 Personen an der Zahl, unter d'r Führung der Deputierten Taberlet und Golliet über den Genfer See nach Duchy (dem Hafenplatz von Lausanne) begeben, um Thiers eine Ovation darzubringen.

In Genf ist das Gerücht verbreitet, Thiers habe, wie schon einmal im Jahre 1871 so auch jetzt wieder eine ihm vom deutschen Kaiser zugesetzte Auszeichnung dankend abgelehnt.

Bern, 15. September. Der Appellations- und Cassationshof hat heute beschlossen, die renitenten 69 Geistlichen des Berner Jura sämtlich von ihren Amtern abzuberufen.

England.

Der von englischer Seite in Angriff genommene Krieg gegen die Aschantis, welche jüngsthin die englische Kolonie Elmina an der afrikanischen Westküste überfallen hatten, hat begonnen. Der Anfang ist für die englisch: Marine nicht glücklich ausgefallen. Bei einer Flussfahrt wurde ein Kriegsschiff in einen Hindernis gelockt und erlitt mehrere Verluste durch die Schüsse der Aschantis. Zur Strafe schossen die Engländer später eine Stadt in Brand. Im Arsenal von Woolwich dauern die Rüstungen fort und ein Schiff nach dem anderen geht mit Kriegsmaterial nach der Goldküste ab.

Der englische Convertit Dr. Talbot empfing ein nach dem französischen Wallfahrtsorte Paray-le-Monial gerichtetes Telegramm aus dem Vatican, das aber in Folge einer Verzögerung in der Beförderung zu spät eintraf, um den englischen Pilgern mitgetheilt zu werden. Es lautet: „Der Heilige Vater dankt den in Paray-le-Monial versammelten Bischöfen und Priestern Großbritanniens und segnet sie mit überfließendem Herzen. Antonelli.“ Dieser elektro-magnetische Segen wird auch seine Wirkung in die Ferne auf die Abgereisten sicherlich nicht verfehlt haben.

London, 16. Sept. Eine „Reuters Telegram Company“ zugängliche Depesche aus Newyork vom 15. September gibt die Anzahl der beim Sinken des Dampfers „Gronside“ auf dem Michigansee verunzückten Menschen von 2172 an.

Australien.

Petersburg, 10. September. Wie man der „Wiener Deutschen Zeitung“ meldet, ist der Separat-Hofzug, der den Kaiser Alexander dieser Tage auf der Reise nach Livadia von Moskau nach Kiew bringen sollte, mit knapper Noth vor einer ernstlichen Gefahr bewahrt worden. Einer der Bahnwächter, denen in solchen Fällen besondere Aufmerksamkeit eingeschärft wird, bemerkte kurz vor dem Zeitpunkte, wo der kaiserliche Train die Gegend passieren sollte, mehrere Personen auf dem Bahnhörper mit etwas beschäftigt. Es schienen ihm Hirten zu sein, die, als er herankam, sich eiligst entfernten. Zu seiner nicht geringen Überraschung fand er an der Stelle mehrere Schienen von den Schwellen losgelöst, wodurch beim Passiren des Zuges höchst wahrscheinlich ein Entgleisen desselben herbeigeführt worden wäre. Schnell wird der Schaden gut gemacht und wurden alle Maßregeln getroffen, um die vermeintlichen Hirten zu Stande zu bringen. Doch konnte von diesem trotz der eifrigsten Nachforschungen bisher keine Spur entdeckt werden, was den Verdacht wachruft, es wären als Hirten verkleidete Soldaten gewesen, die sich an der Eisenbahn zu thun gemacht haben.

Eydtkuhnen. Nachdem vor drei Wochen ein russischer Postbeamter mit Unterschlagung von 55.000 Rubeln aus Rybarsch flüchtig wurde, ist wieder auf der Tour von St. Petersburg hierher ein größerer Diebstahl verübt worden. Als nämlich am 11. d. bei Ankunft des Zuges die Posttaschen untersucht wurden, fand man einen Briefbeutel, enthaltend die St. Petersburger Correspondenz, geschnitten und seines Inhalts beraubt. Der Verlust beträgt 150.000 Rubel. Die Spur des vorher durchgegangenen Postbeamten hat man bis in ein Ostseebad verfolgt und steht seine Festnahme mit Bestimmtheit zu erwarten.

Spanien.

Der mißlungene Anfall, den die Aufständischen von Cartagena gegen lab Herrerias gemacht haben, so wie die Landung des von 1000 Mann begleiteten Antonio Galvez bei Torrevieja werden in Madrid als ein Bergweisungstreich aufgefaßt. Galvez soll von Torrevieja, nachdem er sich mit Lebensmitteln versieht, in unbekannter Richtung abgesegelt sein. Die Fregatte Navas Tolosa verfolgt das Rebellschiff — es ist der Fernando el Catolico — und hat Befehl, es in den Grund zu bohren, wenn es sich nicht ergibt. Aus dem Innern von Cartagena wird von wachsender Jagdlosigkeit berichtet. Auch sprechen sich einige Mitglieder der Junta für die Capitulation aus. Das Commando der Belagerungsstruppen hat in Folge der Erkrankung Salcedo's der General-Capitän Martinez Campos wieder übernommen. Derselbe hat über die Provinzen Castillon, Valencia, Alicante und Murcia den Belagerungszustand verhängt. — Aus dem Norden meldet man, daß der in Tolosa angekommene General Santa Cruz mit dem Brigadier Loma eine combinirte Operation in der Richtung der von den Karlisten besetzten Orte Aguilera und Bergara verabredet hat. (Einem neuern Telegramm zufolge wäre Don Carlos von den beiden Generälen geschlagen worden.)

Amerika.

New-York, 15. September. Der Dampfer „Gronside“ ist auf dem Michigansee gescheitert; mehrere Hundert Menschen sind dabei umgekommen.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 15. September. Bei der heutigen Ergänzungswahl eines Landtagsabgeordneten zur II. Kammer für den ersten Stadtdistrict Leipzig ist der Herr Stadtrath Hädel gewählt worden. (Nach den „P. R.“ haben sich von 3677 Wahlberechtigten im Ganzen nur 401 an der Wahl beteiligt, von denen Herr Stadtrath Hädel 394 Stimmen erhalten hat.)

Chemnitz, 15. September. Bei der heutigen hier für den I. städtischen Bezirk

staltgefundenen Wahl eines Abgeordneten für die II. Kammer fielen 920 Stimmen auf Herrn Eduard Beyer und 318 Stimmen auf Herrn Prof. Dr. Böttcher.

Chemnitz, 18. September. Vor mehreren Monaten kam auf dem hiesigen Postamte bekanntlich ein Paquet abhanden, welches mit 50 Thlr. Werth deklariert war, in dem sich jedoch, wie sich später herausstellte, 10,000 Thaler in Gassencheinern befunden hatten. Alle Recherchen wegen des Verlustes dieser bedeutenden Summe blieben längere Zeit fruchtlos, bis man vor ungefähr 14 Tagen auf ziemlich begründeten Verdacht hin einen in der betreffenden Expedition beschäftigten Postsekretär verhaftete. Die Ruthmachung, daß dieser das Paquet bei Seite gebracht habe, hat so, wie wir von mehreren Seiten hören, als richtig herausgestellt. Der bisher gänzlich unbescholtene, leider zahlreiche Familie habende Mann hat die Entwendung eingestanden und auch den Ort angegeben, wo er das Geld verborgen hatte. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurde der größte Theil der Summe vorgefunden.

Braun, 15. September. Bei der heutigen Ergänzungswahl des 2. städt. Wahlkreises ist, soweit bis jetzt zu übersehen, Wasserbauspector v. Wagner mit einer Majorität von über 100 Stimmen (gegen Staatsanwalt Petrie) zum Abgeordneten II. Kammer gewählt worden.

Aus Wien zurückkehrende Reisende machen darauf aufmerksam, daß die soeben in den Werkstätten gelungenen goldenen österreichischen 10-Francs (4-Gulden-) Stücke genau unsern 10-Markstücken gleichen und tatsächlich auf dem Wege der ersten ebenfalls befindlichen Zahl 10 halber leicht zu Verwechslungen mit der genannten Deutschen Reichsgoldmünze Anlaß geben können.

* Dem Besuch des Königs von Italien in Wien gehen in vorigen Blättern mancherlei anständige Anekdoten aus seinem Leben vorher. So wird in der „R. Gr. Pt.“ erzählt: Man sieht Victor Emanuel häufig in den Straßen, namentlich in Ober- und Mittel-Italien, in Turin, Mailand, Genua oder Florenz. Er geht gewöhnlich allein und incognito, in unscheinbarer bürgerlicher Tracht. Nun kennt ihn freilich jedes Kind, aber man thut ihm den Gefallen und stellt sich, als kenne man ihn nicht. In Turin waren in früherer Zeit seine abendlichen Wanderungen, oft in die ärmlischsten und entlegensten Gassen, Gegenstand des Stadtsprächs. Victor Emanuel spielte bei solchen Abendspaziergängen den modernen Haroun-al-Raschid, er überzeugte sich mit eigenen Ohren von der Stimmung des Volkes, mit eigenen Augen von der frisch aufblühenden

Schönheit der Landestöchter. Die Königin soll für diese Studien nicht immer das richtige Verständniß besessen und später die schöne Rossine, als Gräfin v. Mirafiori auch in weiteren Kreisen bekannt, ihren erlangten Freund sogar oft bitter darob gescholten haben; allein Victor Emanuel ließ sich dadurch nicht abhalten, der Schönheit zu huldigen, wo er sie fand. Seine eifrigste Bewunderung der Frauen gab ihm einmal Gelegenheit, den Namen „Re Calantomo“ im vollen Sinne des Wortes zu verdienen. Ein Oberst — „der arme alte Oberst, er nahm eine junge Frau“ — war eifersüchtig auf seinen Monarchen. Ob mit oder ohne Grund, erriet. Er erbat sich eine Audienz und forderte seinen Abschied. Der König forschte nach seinen Gründen, der Oberst hielt nicht darmit zurück. „Sie glauben, Ihre häusliche Ehe durch mich verletzt.“ erwiderte Victor Emanuel, „ich will Ihnen Genugthuung geben.“ Sprach's, nahm zwei Pistolen von der Wand und hielt dem Obersten die eine hin. „Ich kann auf meinen König nicht schließen.“ sagte der alte Soldat. „Dann umarmen Sie mich, Herr General!“ rief der König — und der Beschwerte that es mit feierlicher Rührung. Bekannter als diese Anekdote, die man uns in Italien selbst als verbürgt mittheilt, ist das Gespräch zwischen Victor Emanuel und Katajai, als dieser Madame de Solms betrachtete. Der König machte seinem Minister Vorstellungen und meinte: „Kennen Sie denn das Vorleben Ihrer Braut?“ „Ja, Majestät.“ — „Hat sie Ihnen alle ihre Liebhaber genannt?“ — „Ja, Majestät.“ — „Rich auch?“ — „Nein, Majestät.“ — „Dann hat sie Ihnen nur die kleine Liste gezeigt.“

* Nach den Aufzeichnungen des städtischen statistischen Bureau sind in Berlin im Monat August an der Cholera 173, an der Ruhr 43, an Diarrhoe 374 und am Brechdurchfall 511 Personen gestorben. Im Monat Juli belief sich die Anzahl der Sterbefälle in Folge der Cholera auf 12, in Folge der Ruhr auf 31, in Folge Diarrhoe auf 446 und in Folge Brechdurchfalls auf 813. Es trat also bei Diarrhoe und Brechdurchfall eine bedeutende Verminderung, bei Cholera und Ruhr aber eine Vermehrung der Sterbefälle im August gegen Juli ein. Dem Typhus erlagen im Juli 48, im August 67 Personen.

Dresdner Börse, vom 16. September. Gestern. Silbergulden waren an heutiger Börse à mit 19 Ngr. 1½ Pf., ½ Silbergulden mit 4 Ngr. 9 Pf.

Röhren.

Von gusseisernen und Thonröhren und Verbindungsstückchen hält stets großes Lager die Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- und Gasanlagen in Berlin, Prinzenstraße 71.

2.(1—4)

Gedämpftes Knochenmehl

3—3½ Prozent Stickstoff, — 23—26 Prozent Phosphorsäure, garantirt,
empfiehlt unter Versicherung promptester Bedienung
die Dampf-Knochen-Präparat-Fabrik von Hästner & Dreverhoff in Schlettau.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß wir

Herrn Victor Pitschel zum Schießhaus Hartenstein
ein Lager unseres Fabrikates übergeben haben und ist derselbe in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Die Obigen.

Dachpappen in Rollen von jeder beliebigen Länge und **Holz cement** (8791—98)
empfiehlt

August Fischer,

Dachpappen- und Holz cement-Fabrik, Chemnitz.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bon Bremen nach Newyork wird am Donnerstag, den 7. October 1873, expediert der eiserne Schraubendampfer I. Klasse „Smidt“, Capt. A. Dannemann.
Passage Preise einschließlich Beförderung: I. Cajute Gt. Thlr. 100, II. Cajute Gt. Thlr. 50, Zwischenbet. Gt. Thlr. 45 für die erwachsene Person, Kinder von 1—10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Gt. Thlr. 3.
Auf portofreie Anfragen erhältlich nähere Auskunft

Siedenburg, Wendt u. Co. in Bremen.

Von höchster Wichtigkeit für
Augenträne. Das achte D. Whi-
te's Au-
genwasser von Traugott Ehrhardt in Groß-
breitenbach in Thüringen ist concessionirt und
hat sich seiner unübertrefflichen Heilkraft we-
gen einen großen Werthrum erworben. Dasselbe
ist als bestes Volks- und Hausmittel = nicht
Medicin = seit 1822 in allen Welttheilen bekannt
und berühmt geworden, worüber viele, viele
Lausende von Ärzten sprechen, und ist à Glacon
10 Sgr. zu beziehen durch den Verfertiger selbst.

Reisegeschank in Schneeberg.
Braubier Händl: Hr. Pfundel, Zwickauerstraße
und Hr. Schuhmacherstr. Friedrich Wiedeman in
der Rosengasse.
Weißbier Händl Hr. Schneiderstr. Förster, Bodberg.

Wiener Banknoten 1 Gulden 17 Ngr. 34 Pf.

Eine Argentansfabrik

mit stets aushaltender Wasserkräfti, 1 Paar 32" brei-
ten Walzen und sonstigen Maschinen ist Krankheits-
halber unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen

(10056—58)

Moritz Gerber in Aue.

Kinder-Nahrungsmittel,
Isow: Condensirte Schweizer Milch,
Reckle's Kindermehl,
Liebig's Nahrungsmittel in Extraktform,
Timp's Kraftgries,
Milchzucker und
Kinderzwieback
empfiehlt in frischer Sendung billig
die Apotheke zu Schneeberg.

1 Louisdor 5 Thlr. 15 Ngr. 31 Pf.

Giftfreie Bündhölzer

von der Königl. Sächs. Regierung geprüft und empfohlen, die an jedem Standesfeste zünden und nicht auslösken, empfehlen wir den geehrten Familien pro Kistchen 4 50 Packet zu 4 und 5 Ngr. zur geneigten Abnahme bestens.

Hochstädt, 5. Februar 1872. (1435—37)

Kleeberg & Rockstroh.

Alleiniges Lager für:
Jwönitz bei Herrn Apoth. Hentschel.
Rittersgrün bei Herrn Aug. Schneider.
Breitenbrunn bei Herrn C. F. Breyreuther.
Schneeberg in der Adler-Apotheke und bei Herrn Gustav Feine.
Schwarzenberg bei Herrn Apoth. Hennicke.
Vogau bei Herrn C. G. Baumgarten.
Elterlein bei Herrn Apoth. Seyfarth.
Neustadt bei Herrn Apoth. Schützenmeister.
Johanngeorgenstadt bei Herrn August Siegert.
Bernsbach bei Herrn C. G. Lent.

Von besten Holländer-Häringen
empfiehlt in frischer Qualität
Schneeberg. G. Baumann.

Ein freundlich meubliertes Zimmer
mit Schlafabinett, am
Markt gelegen, ist von Michael d. J. an in Schnee-
berg zu vermieten. Räheres durch die Csp. d. St.
Ausgezeichnet seitens **Ochsenfleisch**

empfiehlt von heute an
Karl Gerber und
Pauline verw. Clemming in Neustadt.
Hauptfehdes **Mindfleisch**
Leberecht Clemming und
Karl Weddel in Neustadt.

D a n k.

Der geehrten Einwohnerschaft Schwarzenbergs, welche durch Beiflügen der Häuser unter Zeit verschönern lassen, hierdurch besten Dank.
Schwarzenberg, den 16. Septbr. 1873.

Der Turnverein das.

Auction in Wiesenburg.

Rathaus Montag, den 22. d. Mon., sollen von früh 9 Uhr an in Herrn Richard Bachmann's Hause in Wiesenburg verschiedene Meubles, Kleider, Schirre, Cigarrer, &c. meistbietend gegen Saarzahlung versteigert werden.

Den freimütingen Wählern aus Blauen, die mich heute mit einem Telegramm, Kirbach's Landtagswahl betr., erfreut haben, meinen Dank. Compliment ist besorgt. Nunmehr ist doch der 42. ländliche Wahlkreis sicher, daß Herr Kirbach in vier Jahren, wo wir dann wieder Landtagswahl haben, nicht zum vierten Male wieder austauscht.

Beiersfeld, den 16. Septbr. 1873.

A u c t i o n.

Heute, Donnerstag, den 18. d. M., sollen von Vorm. 10 Uhr an, im Hause Webergasse Nr. 391 Erdbeisungshäuser Haus, und Auktionerathäle u. an den Meistbietenden gegen sofortige Saarzahlung verauktionirt werden.

Schneeberg. **Die Wurtschen Erben.**

Mehrere tüchtige Schlosser
für Ofenbeschlag sucht bei dauernd lohnender Beschäftigung
das Eisenhüttenwerk Erla bei Schwarzenberg.

Vogelschießen im Deutschen Haus
nächsten Sonntag, den 21. September, verbunden mit Tanzmusik von Nachm. 4 Uhr an, wozu freundlich einlädt

Fr. Kunz in Neustädtel.

So eben erschien ein neuer Abdruck von
Schneeberg und seine Umgebungen

gezeichnet von B. Weizsäck und lithographirt von E. Kunze.
Thondruck. Preis 25 Ngr.

Verlag von Goedsche's Buchhandlung in Schneeberg.

B. Matthes in Annaberg

Wolkensteinerstrasse,
hält grösstes Lager in:
Zainen, Wäsche, Weißwaren, Bettzeugen, Moirées, Gardinen, Tüll, Spigen, gehäkelten und gestrickten Wollwaren, Filzteppichen, seidenen und wollenen Herren- und Damentüchern, und gewährt bei Ausstattungen, größern Entkäufen und Handlern Extra-Rabatt.

500 fette Hammel

treffen nächsten Sonnabend im Gathof zum Varen in Zwischen zum Verkauf ein.

Gebrüder Hildebrandt und Graf.

Zum Kirchweihfest in Lauter

Sonntag und Montag, den 21. und 22. September, von Nachmittags 3 Uhr an. Tanzmusik, sowie Dienstag, den 23. September a. e., CONCERT und BALL, gegeben von dem Schwarzenberger Stadtmusikor. Anfang 6 Uhr Abends. Es lädt ganz ergebenst ein

Gastwirth Fischer.

Vogelschießen im Schützenhaus
Schwarzenberg. Sonntag und Montag, als den 21. und 22. September a. e., beabsichtige ich ein Vogelschießen mit Schneppern abzuhalten, wozu ich Freunde dieses Vergnügens einlade. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Emil Reitn.

Düngefalk
für die Herbst-Saison täglich frisch gebrannt
Kalkwerk Naschau.
(1-2) Faclus.

Für Landwirthe!
Guano und Knochenmehl in besonderer Qualität empfiehlt
(1-2) F. A. Scheffler in Beiersfeld.

Die Sparkasse zu Neustädtel ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Redaktion, Druck und Verlag von C. M. Götter in Schneeberg, Schwarzenberg und Zöblitz.

Abhanden gekommen.

Am 16. d. M. ist von Erlebninn ein Zug-hund entlaufen; derselbe ist glatthaarig und von Farbe schwarz, hat weiße Brust, weiße Füße und hört auf den Namen „Leim.“ Wem er zugelaufen, wird gebeten, selbigen gegen Belohnung und Wieder-erstattung der Futterkosten im sogenannten Rechenhause am Bahnhof Schwarzenberg abzugeben.

Ist es Mangel an Interesse, oder will man das Längengewebe nicht zerstören?

F. A. Scheffler.

Abonnement

auf das neue Quartal der (10094-95)
Modenwelt,

der beliebten und billigen Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, so wie auch auf
Bazar, Victoria, Kladderadatsch,
Illustr. Chronik der Zeit, Fliegende Blätter,
Gartenlaube, Illustr. Volkszeitung,
Dahlem, Allg. illustr. Familien-Zeitung,
Hausfreund, Illustr. Zeitung,
Neues Blatt, Illustr. Welt,
Musikalische Gartenlaube, Buch für Alle
Drambus, und alle anderen Journale
nimmt der Unterzeichneter entgegen und sendet die
Nummern nach Ertheilen Kostenfrei ins Haus.
Schneeberg.

Goedsche, Fürstenplatz № 17.

Ein Lehrling

wird für das Comptoir eines grösseren Fabrik-Geschäfts unter günstigen Bedingungen gesucht. Auskunft erhält die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

(9871-74)

Verlansädler!

erhalten bei 50 Prozent Löbuerhöhung
dauernde Beschäftigung
Schneeberg, Zwischenstraße № 61.
Neustädtel, Mühlberg, in Herrn Webers
(1-3) Hause.

Gesucht werden zum sofortigen Antritt
geübte Stickierinnen. Hoher Lohn
und dauernde Arbeit werden zugesichert. Von wem? sagt die Ex-
pedition dieses Blattes in Schneeberg. (5-7)

Einen Arbeitsburschen verlangt bei
Schneeberg. G. A. Müller, Drechsler.

Birnbaumstämme, sowie auch Pfosten in
Stärke von 2, 4 und 4½ Centim. kaufen
(10031-32) b. D.

L. S. Convent Donnerstag, den
8 Uhr. 18. September 1873, Abends

Das Neueste in Alp-, Möbile-
und Tafettändern
u. Schärpen empfiehlt
Emilie Hildebrand in Zwönitz.
Puppenmacherinnen geben die Vänder um den Ein-
kaufspreis ab.

2 Schuhmacher-Gesellen können so-
fort dauernde Arbeit erhalten bei
Schneeberg. (10101-2) Carl Dietrich.

Berloren wurde am Nachmittage des
16. Septbr. vom Bahnhofe
Schneeberg-Neustädtel bis zum Sommerberg bei Neu-
städtel ein Uhrgehänge, bestehend aus 3 Hirsch-
zähnen. Das ehrliche Finder wird bringend gebeten,
dasselbe gegen sehr gute Belohnung abzugeben in
der Exp. d. St. in Schneeberg.

Neue Vollheringe, sowie mari-
nierte empfiehlt
Schneeberg. C. G. Freitag.

Einen grübblichen Bäbler sucht
Oberschlesia. Albrecht Weholt.